

bfe ab sofort online www.bundesverband-ethnologie.de

Frankfurt am Main, den 15.04.2013

Pressemitteilung zur Gründung des Bundesverbandes freiberuflicher Ethnolog_innen e. V. bfe

Der Bundesverband freiberuflicher Ethnolog_innen e.V. (**bfe**) wurde 2012 in Berlin gegründet, ist seit dem 1. November 2012 im Vereinsregister des Amtsgerichtes Berlin-Charlottenburg eingetragen und hat seine Geschäftsstelle in der Isoldestr. 4, 12159 Berlin.

Mission und Vision

Der **bfe** sieht es als seine Aufgabe durch intensive Lobbyarbeit spezifische Kompetenzen von Ethnologen national und international bekannt zu machen; Ethnologen über die Möglichkeiten ihrer Selbstständigkeit zu informieren, ihnen Lohn- und Arbeitsbedingungen transparent aufzulisten und darüber hinaus als eine Plattform für potentielle Arbeitgeber zu dienen.

Der **bfe** bietet einen im deutschsprachigen Raum einzigartigen Service: über eine Suchmaske kann gezielt z.B. nach regionalen Kompetenzen, sprachlicher Expertise, Themengebieten oder Arbeitsbereichen gesucht werden.

Der **bfe** engagiert sich für eine Gesellschaft, die die vielfältigen ethnologischen inter- und transkulturellen Erfahrungen und Wissenswelten bewusst in Arbeitsprozesse einbindet. Er sorgt dafür, dass Ethnologen mit einer angemessenen Bezahlung für fachspezifische Aufgabenbereiche beauftragt werden.

Hintergründe

Die Gründung eines überregionalen Bundesverbands für freiberufliche Ethnologen erwuchs aus der schwierigen Situation, in der sich seit Jahren freischaffende Ethnologen und vor allem auch Berufsanfänger befinden. Neben einer wissenschaftlichen Tätigkeit an Universitäten oder an Museen finden diese kaum klare Berufsprofile vor, in denen sie als qualifizierte Ethnologen ihre mannigfaltigen Fähigkeiten einbringen könnten.

Unter dem Aspekt der Freiberuflichkeit sprechen wir auch diejenigen Ethnologen an, die eine zeitlich befristete Stelle innehaben und deren berufliche Zukunft in der Wissenschaft ungesichert ist. Inzwischen sind dies – eine überaus alarmierende Zahl – ca. 85% der wissenschaftlichen Mitarbeiter!

Ethnologen werden dazu ausgebildet, die intellektuelle Zeitgenossenschaft aller Menschen ohne Vorbehalte anzuerkennen und dadurch Probleme, die auch irrationale Elemente umfassen, als Teil zeitgenössischer Realität ernst zu nehmen, zu benennen und bei der Entwicklung von Problemlösungsstrategien mit zu berücksichtigen. Als Regionalwissenschaftler ermöglichen Ethnologen mit ihrem trans- und interkulturellen Wissen und ihren Sprachkompetenzen sowohl eigene als auch andere Wissenswelten und Alltagspraktiken – durch teilnehmende Beobachtung – wahrzunehmen, zu dokumentieren, zu formulieren, dialogisch zu übersetzen und in Bereichen kultureller Bildung zu vermitteln.

Die Ethnologie wurde als Wissenschaft Ende des 19. Jahrhunderts im Zuge der Kolonialreiche gegründet. Die frühen Ethnologen arbeiteten eng mit Naturwissenschaftlern und Kolonialbeamten zur Sicherung von Zeugnissen eines scheinbar verschwindenden Menschheitserbes der sog. „Naturvölker“ zusammen. Spätestens seit den 1920er Jahren (Picasso und die „Brücke“ hatten bereits die „primitive Kunst“ für sich entdeckt) haben sich die Aufgabenbereiche und Interessenschwerpunkte in der Ethnologie und damit auch in den Völkerkundemuseen stark verändert.

Waren früher vor allem sog. Stammeskulturen Gegenstand ethnologischen Forschens so hat sich mit Beginn der Zweiten Moderne das Forschungsfeld von Ethnologen erweitert. Heute stehen nicht mehr nur Pflege und Ausbau eines beeindruckend großen Korpus an Wissen über eine Vielfalt kultureller Ausdrucksformen im Mittelpunkt. Hinzugekommen ist das Spannungsfeld globaler Entwicklungen mit den daran beteiligten Institutionen und Akteuren und ihren multiperspektivischen Identitäten, Zielen und Lebenspraktiken. In diesem Sinne studieren und vermitteln Ethnologen auch Kunst als kreative Gestaltung und Ausdruck kulturellen Wissens, politischer Haltungen und unterschiedlicher Weltinterpretationen. Unter dem Aspekt „Kunst oder Kontext“ untersuchen Ethnologen nicht nur Ethnografika als Kunstobjekte, sondern sie betreuen auch bundes- und weltweit Künstler, die sich noch schwer tun, auf dem internationalen Kunstmarkt mit ihrem Kunstschaffen als gleichwertig anerkannt zu werden. Dies betrifft vor allem auch Künstler, die als Deutsche mit Migrationshintergrund tätig sind.

In Zeiten zunehmender Globalisierung und einer Notwendigkeit der Förderung eines inter- und transkulturellen Kulturverständnisses, der Sensibilisierung für lokale, nationale und internationale Perspektiventwicklungen sowie allgemeiner Aufklärungs- und Vermittlungsarbeit, sehen sich freiberufliche Ethnologen mit ihren wissenschaftlichen, thematischen und regionalen Kompetenzen oft nur als Zuschauer innerhalb öffentlich geführter Debatten. Das Wissen über die Existenz dieser spezifisch geschulten Kulturvermittler ist im öffentlichen Bewusstsein nur wenig präsent.

Wichtige Gremien/Ausschüsse oder Positionen/Ämter werden nicht mit Ethnologen besetzt. Freiberufliche Ethnologen arbeiten oft als Einzelkämpfer.

Diesem Unsichtbarsein eines Berufsfeldes werden wir mit der Verbandsgründung entgegenwirken. Die gesellschaftlich relevanten Potenziale und Kompetenzen von Ethnologen sollen nicht nur für die eigene berufliche Entwicklung genutzt werden. Vielmehr will der **bfe** durch aktive Teilhabe an inter- und transkulturellen Vermittlungsprozessen zwischen unterschiedlichen Milieus und Interessengruppen einen

Beitrag dazu leisten über kulturelle Gemeinsamkeiten und Differenzen aufzuklären, um Einheit und Vielfalt der Menschheit als Ressource und als Chance für zukünftige Entwicklungen, speziell auch in alltäglichen Handlungsfeldern, gegenüber gesellschaftlichen Entscheidungsträgern zu verdeutlichen.

Diese Pressemitteilung soll all diejenigen erreichen, die uns zum Aufbau dieser ethnologischen Interessensvertretung ermutigt haben und sie als notwendige kulturpolitische Maßnahme verstehen. Alle Interessierte und Engagierte können sich ab sofort als Förderer und freiberufliche Ethnologen als Mitglieder registrieren.

Ansprechpartnerinnen:

1. Vorsitzende

Dr. Anette Rein
Tel: 069-60607739
Mobile: 0170-27 58 231
vorstand@bundesverband-ethnologie.de

2. Vorsitzende und Geschäftsführerin

Dr. Kerstin Volker-Saad
Tel: 030-82709486
info@bundesverband-ethnologie.de